

## Sprechsaal.

### Die Wohnungsnoth.

B. Die Bevölkerung Deutschlands ist fortwährend im Zunehmen. Das hat wohl hauptsächlich seinen Grund darin, daß der Erwerb leicht ist und daß daher die jungen Männer früh schon einen eigenen Hausstand gründen. Obgleich nun die Städte und Dörfer, und besonders diejenigen, in denen die Industrie und das Fabrikwesen ihren Wohnsitz aufgeschlagen haben, an Häuserzahl und Menschenwohnungen sehr bedeutend gewachsen sind, so hat doch die Vergrößerung solcher Ortschaften mit der Menschenzahl nicht gleichen Schritt gehalten. Das zeigt sich besonders in einzelnen Städten, welche seit etwa dreißig Jahren an Einwohnerzahl um das Doppelte größer geworden sind, was wiederum besonders seinen Grund darin hat, daß Alles nach der Stadt zuzieht, um dort Verdienst und andere Vortheile zu suchen. Es ist daher Niemand ein Vorwurf zu machen, daß es für so viele unerwartete Gäste an passenden und hinreichendem Unterkommen mangelt und daß sich eine wahre Wohnungsnoth eingestellt hat. Es fehlt hauptsächlich an kleineren Wohnungen für kleine Geschäftsleute und Arbeiter. Dieser Noth muß abgeholfen werden. Aber wer soll es thun? Hat z. B. unsere Stadt Halle eine Verpflichtung, die großen Schaaren von Arbeitern, die sich hier aus allen umliegenden Gegenden eingefunden haben, wohllich unterzubringen? Ich sage: gesehlich nicht. Ortsangehörige arme und erwerbsunfähige Personen erhalten im Nothfall Obdach und Unterhalt; aber nach dem Gesetz ist kein Ort verpflichtet, hiesigen oder zuziehenden arbeitsfähigen Personen ein Obdach zu verschaffen.

Bei der Wohnungsnoth handelt es sich also nicht um Unterbringung der Stadtarmen, sondern um Wohnungen für Arbeiter- und andere Familien, welche hier ihre ernährnde Beschäftigung haben. Und hier möchte nun wohl eine rationelle und moralische Pflicht eintreten, für Beseitigung der Wohnungsnoth Sorge zu tragen. Was läßt sich aber thun? Die Arbeiter auf die umliegenden Dörfer verweisen zu wollen, wäre unzumuthbar, ja unmöglich. Ober große Kasernen und Arbeiterviertel bauen? Da würde man nur Brutstätten alles menschlichen Elendes bekommen. Und die unbemittelten Familien zwingen wollen, sich selbst Wohnungen zu erbauen, das möchte gewiß fehlschlagen.

Die Arbeiter sind nun einmal ein nothwendiger Bestandtheil unserer städtischen Einwohnerschaft und sollten billigerweise wohllich durch die ganze Stadt vertheilt und so untergebracht sein, daß womöglich jedes Haus wenigstens eine Arbeiterfamilie für einen mäßigen Miethspreis beherbergt. Wie unermesslich heilsam würde das für diese Familien in Beziehung auf Sittlichkeit und häusliche Ordnung sein. Was ließe sich alles in dieser Nähe thun durch gutes Beispiel, durch Rath und That, durch wohlwollende und freundliche Begegnung. Wie zahllose Familien könnten durch solche menschenfreundliche Annäherung vor moralischem und physischem Untergange bewahrt werden.

Man glaube doch ja nicht, daß uns jemals damit geholfen werden könnte, wenn wir uns die Arbeiterfamilien, unter denen es ja, Gott Lob, noch so viele brave Menschen giebt, recht weit vom Halse halten. Nein, sie müssen herangezogen werden, müssen verschmelzen mit dem Kern der Bürgerschaft, denn ein vornehmes Fernhalten wäre Widerspruch gegen die Bildung und gegen die werththätige Liebe, welche unser Jahrhundert abelt. Es ist ein Irrthum, sie für eine schlechte Zugabe, für ein feindliches Element anzusehen. Sie gehören nothwendig zu uns; sie bilden mit uns allen die große Gemeinde der Stadt; sie müssen Interesse für uns, wir müssen Interesse für sie haben; wir müssen solidarisch mit ihnen das Wohl des Ganzen anstreben lernen. Nur so werden wir bei ihnen, sie bei uns gewinnen.

Meine Vorschläge, die natürlich einer Verbesserung und Erweiterung unterworfen werden können, sind etwa folgende: Wer ein neues Haus bauet, muß angehalten werden, eine gesunde Arbeiterwohnung darin einzurichten und dieselbe zu keinen andern Zwecken zu verwenden. Wer schon ein Haus besitzt, der thue dasselbe. Jeder Hausbesitzer, der keine Arbeiterwohnung eingerichtet hat, zahle nach Verhältnis einen Beitrag zur Wohnungskasse, aus welcher Arbeiterwohnungen herzurichten sind.

Hierbei bleibe nicht unerwähnt, daß die Baupolizei alle älteren und neueren Wohnungen für Arbeiter und kleine Familien hinsichtlich ihres Einflusses auf die Gesundheit genau zu untersuchen hat; denn Halle ist reich an Spelunken, in die weder Sonne noch Mond scheint.

Ich weiß es wohl, wer dies liest, wird vor Schrecken die Hände über dem Kopfe zusammenschlagen und solche Zumuthungen für Beeinträchtigung des Eigentumsrechtes und für utopische Ideen ausschreien. Aber damit richtet man nichts aus. Willst du, lieber Leser, über diese Ideen recht ruhig und gerecht urtheilen, so stelle dir recht lebhaft vor, du selbst seiest ein Familienvater aus dem Arbeiterstande, der eine Wohnung sucht.

## Vermischtes.

— Reis hier. In neuerer Zeit werden an verschiedenen Orten Biere unter theilweiser Verwendung von Reis hergestellt, welche viel Anklang zu finden scheinen. Ein solches Reissbier aus der rheinischen Aktienbrauerei in Weisenau bei Mainz, welches, aus einer Mischung von 40 Centner Malz auf 8 Ctr. Reis hergestellt, ungewöhnlich klar, glanzhell und sehr leicht war, einen eigenthümlich milden Geschmack besaß und stark mouffirte, hat A. Mez kürzlich untersucht und folgendermaßen zusammengefaßt gefunden:

Alkohol	3,65	} 7,36 pCt. Extrakt.
Zucker	1,63	
Dertrin	5,13	
Proteinstoffe	0,37	
unorganische Bestandtheile mit 0,0775 Phosphorsäure	0,22	
Differenz	0,01	

Nach einer Untersuchung von 31 Münchener Bieren, welche C. Prandtl ausgeführt hat, enthalten dieselben in Procenten

	durchschnittl.	Maximum	Minimum.
Alkohol	3,55	3,98	3,23
Extrakt	6,07	6,61	5,42
Zucker	1,08	1,38	0,82

Es übersteigt also der Alkoholgehalt des Reissbieres den mittleren Alkoholgehalt der Münchener Biere nur unbedeutend, während sein Gesamtextrakt und namentlich der Zuckergehalt wesentlich höher ist, sogar höher als das Maximum, welches in den gewöhnlichen Münchener Bieren gefunden wurde.

(Ein Entschuldigungsgrund.) Sieh doch die alte Baronin an! Wie eine Frau in ihren Jahren sich so mit Blumen überladen kann! — Darin finde ich nichts Anstößiges. Die Erde schmückt sich auch mit jedem neuen Jenz und die ist doch viel tausend Jahre älter.

### (Oesterreichisches Einmaleins.)

- |             |  |
|-------------|--|
| 1 mal 1 ist | 1. Silber haben kein's.                      |
| 2 = 2 =     | 4. Desto mehr Papier.                        |
| 3 = 3 =     | 9. Tscheken wieder schrein.                  |
| 4 = 4 =     | 16. Nach Protest sie lechzen.                |
| 5 = 5 =     | 25. Auch das Ungarland ermannt sich.         |
| 6 = 6 =     | 36. Und der Alerus ist recht fleißig.        |
| 7 = 7 =     | 49. Schäßle meint — die Deutschen stürz ich. |
| 8 = 8 =     | 64. Solche Wirtschaft — na die rächt sich.   |
| 9 = 9 =     | 81. Neues Darlehn — na das macht sich.       |
| 10 = 10 =   | 100. Gut, wen's nicht mehr wundert.          |

## Unglücksfälle.

— Eine neue chinesische Post bringt Details über eine große Ueberschwemmung in Tientsin, durch welche 3000 Menschen ertranken und unfähiges Elend verursacht wurde.



# Norddeutsche Gummi- u. Guttapercha-Waaren-Fabrik

vormals

**FONROBERT & REIMANN**

**ACTIEN-GESELLSCHAFT.**

Die Fabrikation von Gummiwaaren, unter kleinen Verhältnissen zuerst in Berlin von dem früheren Inhaber der Firma Herrn Fon-  
robert (später Fonrobot & Pruckner) im Jahre 1829 begonnen, hat sich seit dieser Zeit eines mächtigen Aufschwunges zu erfreuen  
gehabt und kann jetzt die Industrie ihrer nicht mehr entbehren, da sich absolut für deren Erzeugnisse Ersatz nicht finden lässt.

Die Zahl der aus Gummi und Guttapercha gefertigten Artikel wird täglich durch neue vermehrt und liegt wohl in der Vielsei-  
tigkeit des Consums die Bürgschaft für die weiteste Entwicklung dieses Industriezweiges.

Wir heben von den einzelnen Bedarfszweigen nur hervor:

**Wagen-Puffer** für Eisenbahnen,

**Verdichtungen**, ausnahmslos für alle grösseren Maschinen angewendet,

**Schläuche und Verdichtungen** für Gas-, Wasserleitungs- und Dampfheizungs-Anlagen, Brauereien, Brennereien,  
Kohlen-Bergwerke etc.,

**Bekleidungs-Gegenstände:** Schuhe, Röcke, Schirme etc.,

**für das Telegraphen-Fach.**

In **medizinischen Apparaten** haben Gummi und Guttapercha eine so hervorragende Stelle gefunden, dass der Verbrauch seit  
dem letzten Kriege in allen Lazarethen grosse Dimensionen angenommen hat, während das **Kurzwaaren-Fach** täglich neue Erzeugnisse  
bei grossem Umsatz dem Markte zuführt.

Diese Geschäftslage hat für die genannte Fabrik in ihrer seit Beginn und besonders seit 10 Jahren stetig fortschreitenden Ent-  
wicklung nicht nur eine von Jahr zu Jahr steigende Rentabilität zur Folge gehabt, sondern derselben auch die weitverbreitesten Ge-  
schäfts-Verbindungen und Absatzquellen, — ihre Kunden zählen nach vielen Tausenden, — eröffnet.

Der Ruf der Firma ist über Deutschland hinaus wohl renommirt und die ersten Prämürungen bei allen grösseren Weltausstel-  
lungen legen Zeugnis ab für die Leistungen derselben.

Die zeitigen Leiter der Fabrik, Herr Jules Fonrobot und Albert Reimann, bleiben auch der Actien-Gesellschaft als  
Directoren erhalten.

Das von der Actien-Gesellschaft miterkaufte, an zwei Strassenfronten belegene Fabrikgrundstück, welches einen Flä-  
cheninhalt von 388 □ Ruthen hat, berechtigt durch seine Lage zu der Annahme einer bedeutenden Werthsteigerung in der  
nächsten Zukunft.

Schon der Durchschnittsertrag der letzten 10 Jahre stellt eine Dividende von 8—10 % für das erste Geschäftsjahr in sichere  
**Aussicht** und wird sich in Folge der beabsichtigten, unmittelbar zu bewirkenden Vergrösserung der Anlage und des dadurch ermöglichten  
grösseren Umsatzes erheblich steigern. Ein solcher wird aber unbedingt eintreten, da in den letzten Jahren vielfach Aufträge Mangels  
der Produktionsfähigkeit zurückgewiesen werden mussten.

Die Fabrik nebst Gebäuden und Utensilien ist von der vorgenannten Actiengesellschaft angekauft worden zum Kaufpreise von

	Thlr. 550,000
von welchem hypothekarisch auf dem Grundstücke eingetragen bleiben . . . . .	- 165,000
so dass zu zahlen waren . . . . .	Thlr. 385,000
wozu ein Betriebscapital incl. projectirter Vergrösserungen von . . . . .	- 95,000
welche das Actiencapital in Höhe von . . . . .	Thlr. 480,000

feststellen.  
Von diesem Betrage haben die Unterzeichneten übernommen

**Thlr. 335,000**

zur Subscription al pari unter den nachstehenden Bedingungen zur Verfügung zu stellen.

Berlin, den 20. October 1871.

**Jos. Jaques. Rauff & Knorr. Oscar Hainauer.**





# Subscriptions-Bedingungen.

## §. 1.

Die Subscription zur Uebernahme von **335,000 Thalern Actien** der

## Norddeutschen Gummi- und Guttapercha-Waaren-Fabrik

vormals

**FONROBERT & REIMANN**

## ACTIEN-GESELLSCHAFT

IN

**BERLIN**

zum **Pari-Course** findet gleichzeitig

in **Berlin** bei dem Herrn **Jos. Jaques**, Mauerstrasse 36,

do. bei den Herren **Rauff & Knorr**, Oranienburgerstrasse 62/63,

do. bei dem Herrn **Oscar Hainauer**, Behrenstrasse 8,

in **Breslau** bei den Herren **Gebr. Guttentag**,

in **Dresden** bei dem Herrn **Ludwig Philippson**,

in **Halle** bei dem **Halle'schen Bank-Verein**

von **Kulisch, Kaempf & Co.**,

in **Magdeburg** bei dem **Magdeburger Bank-Verein**, Klincksieck, Schwanert & Co.,

am **Dienstag** u. **Mittwoch** den **24.** u. **25. October cr.**

in den üblichen Geschäftsstunden statt.

## §. 2.

Bei der Subscription ist eine Caution von 10 pro Cent des Nominalbetrages zu hinterlegen, dieselbe ist entweder baar oder in guten, nach dem Tagescourse zu veranschlagenden Effecten, welche an dem Orte der Subscription gangbar sind, zu leisten.

## §. 3.

Sollten die subscribirten Summen den vorstehenden Betrag überschreiten, so werden dieselben entsprechend reducirt; das Resultat wird spätestens 8 Tage nach Schluss der Subscription bekannt gemacht.

## §. 4.

Die Abnahme der aus der Subscription zugetheilten Actien erfolgt vom 1. bis 15. November cr. in auf den Inhaber lautenden vollingezahlten Interimsscheinen mit laufenden Zinsen à 5 pro Cent vom 1. October cr. ab gerechnet.



## Bekanntmachungen.

## Auction.

Zum **Hallischen Viehmarkt**, Montag den 23. October von 10 Uhr ab, sollen am grünen Hofe in Rupp's Restauration Nr. 10 eine große Partie gebrauchte Herren-Garderobe, bestehend in Paletots, Ueberziehern, Röcken, Hosen u. Westen, Stiefeln, eine Partie Pferdegeschirre u. Leberzeug, 1 leichtes zweiläufiges Jagdgewehr, sicher im Schuß, 1 Schlitten, Möbels, verschiedene Sophas u. a. Sachen versteigert werden.

Pferde, Wagen, Geschirre u. Gegenstände aller Art werden bis zur Versteigerung noch angenommen und können auf dem grünen Hofe eingestellt werden. **F. Fehling**, Auct.-Commissar.

Bei dem Bau des Gesellschaftshauses der hiesigen Stadtschützengesellschaft am Königsplatz werden Maurer bei 24 Sgr. und Kalkträger bei 17 Sgr. täglichem Lohn sofort gesucht; auch erhalten dieselben daselbst dauernde Winterarbeit. Zu melden bei dem Bauführer Herrn Heiser.

Der Vorstand der Stadtschützengesellschaft.

## Gereinigter Fenchel-Honig-Extract.

Gegen Husten, Brustschmerzen, Grippe, Heiserkeit und Halsbeschwerden. Bei Kinderkrankheiten ist er vorzugsweise zu empfehlen in Flaschen à 7½ Groschen empfiehlt

**Albert Schlüter**, gr. Steinstraße 6.

## F. Mayer's Restauration, gr. Brauhausgasse 31.

Montag Schlachtfest. Früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends frische Würst u. Suppe. Bier nur ff.

## Korbweiden-Verkauf.

Circa 30 Morgen Korbweiden sollen Montag den 23. October c. meistbietend verkauft werden.

Rendezvous früh 10 Uhr im **Ochse'schen** Gasthose hier selbst.

Rittergut Beesen a/Ester. **F. Knop**.

## Hallische Actien-Bierbrauerei.

Eräber in einzelnen Scheffeln werden von jetzt ab Nachmittags verkauft.

## Achtung.

Feinstes **Rosfleisch** bei **Fr. Thurm**.

In meiner kleinen Restauration zum Sonnabend **Schlachtfest**, außerdem **feinsten** **Rosbraten**, **Beafsteak** und **warme** **Würstchen**. Bier wie bekannt das Beste bei **Fr. Thurm**.

**Schlackwürst**, **Knackwürstchen**, **abge-** **fochten Schinken**, alles Prima-Waare bei **Fr. Thurm**.

Ein fast noch neuer schöner **Vor-** **bau** ist billig zu verkaufen **gr. Steinstraße 64**.

Ein Omnibusuntergestell, passend z. 1 Kohlenb., u. 1 Zugziegenbock zu verk. in d. „drei Königen“.

Um sich vor nassen Füßen zu bewahren, giebt es kein besseres Mittel als:

## Gummithran

zum weich und wasserdichtmachen der Lederschuhe und Stiefeln. Ueberhaupt conservirt der Gummithran in jeder Art und Weise das Schuhwerk. à Flasche 2½, 5 und 10 Groschen empfiehlt **Albert Schlüter**, gr. Steinstr. 6 und bei Herrn **Schuhmacherinstr. Pabst**, gr. Klausstr. 13.

Bestes **Salon-Solar- und Steinöl**,

sehr hell u. sparsam brennend, empfiehlt

**Albert Schlüter**, gr. Steinstr. 6.

**Aechte Schwedische Sicherheits-Zündhölzer** ohne Schwefel u. Phosphor à Packet 2½ Groschen empf. **Albert Schlüter**, gr. Steinstr. 6.

## Aequatron

zum Seife kochen nebst Recept zu einer guten Seife empf. **Albert Schlüter**, gr. Steinstr. 6.

## Tüchtige Hockarbeiter

können noch dauernde Beschäftigung finden **gr. Ulrichsstraße 1**.

## Tüchtige Hockarbeiter

sucht **Schmidt**, kl. Brauhausgasse 6.

In einem **Leinen-, Wäsche- und Weiß-** **waaren-Geschäft** findet ein junges Mädchen, welches diese Branche kennt und im **Zuschneiden** von **Herrenhemden** Routine besitzt, per 1. Januar unter sehr günstigen Bedingungen Engagement. Offerten mit Photographie nehmen die Herren **Saafenstein & Vogler** in **Leipzig** unter **N. B. 589** entgegen.

2 herrschaftliche Wohnungen, gesund und schön gelegen, mit Badezimmer, auf Verlangen auch mit Pferdestall, sind am 1. April 1872 zu beziehen auf Ludwig etc. (Wörmliizerstr. 8).

## J. Harang.

Eine Wohnung von 3 St., 4 K., Küche mit Wasserleitung u. s. Zubeh. ist zum 1. April k. J. zu vermieten **Leipzigerstraße 3**.

## Zu vermieten

zum 1. October oder später ist noch im neu erbauten Hause, **Geißestraße 36**, eine sehr schöne, elegante Wohnung nebst Gartenpromenade. Zu erfragen **Geißestraße Nr. 34**, parterre.

Eine große herrschaftl. Wohnung in einem neuerbauten Hause auf der Lucke ist zum 1. April, erforderlichen Falls auch früher zu vermieten. Näheres in der Erped.

Gelber Affenpintcher zugelaufen. Abzuholen **Fleischergasse 39**.

## Hôtel garni „zur Tulpe.“

Heute Sonntag den 22. Octbr.

## Abend-Concert.

Anfang 7½ Uhr. **John**.

## Kaiser Wilhelms-Halle

oder

## Rocco's Stabliement.

Heute Sonntag den 22. October

## zwei grosse Militair-Concerte

gegeben von der Kapelle der Königl. Unteroffizier-Schule aus Weisensfeld unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn **Zimernagel**.

Erstes Concert Anfang Nachmittags 3½ Uhr.

Zweites Concert Anfang Abends 7½ Uhr.

Entrée: Damen 2½ Sgr., Herren 5 Sgr.

## Freyberg's Salon.

Sonntag den 22. October Nachmittags 3½ Uhr

## Concert.

Entrée: Herren 2½, Damen 1¼ Sgr.

**W. Halle**.

## Gesellschaft Alkmania.

Sonntag Abend Ball mit Orchestermusik. **Bürgergarten**.

## Eremitage.

Heute Sonntag von 4 Uhr an Tanz.

Daselbst ein ordentl. Bursche sofort gesucht.

## Stadtgarten.

Heute Abend Pökelknochen. Sonntag fr. Pfannkuchen.

## Familien-Nachrichten.

Nach Gottes Rathschluß ist heute unsere geliebte Mutter, Schwieger- u. Großmutter, verw. Frau **Actuar Louise Fischer** geb. **Heinrich**, im 78. Lebensjahre entschlafen. Theilnehmenden Bekannten u. Freunden widmen diese Nachricht die betäubten Hinterbliebenen. **Halle**, den 20. October 1871.

**Rosenthal**. Sonntags regelm. Tanzunterricht.

## Volksküchen:

**kl. Ulrichsstraße Nr. 15.**

Sonntag: Suppe, Salzkartoffeln mit Schweinebraten u. geschmorten Pflaumen.

Montag: Reis mit Rindfleisch.

**gr. Ulrichsstraße Nr. 21.**

Sonntag: Suppe, Schweinebraten mit Kartoffelsalat.

Montag: Erbisen mit Bratwurst.

## Wasserstand der Saale

an der Schiffschleuse zu Trotha bei Halle.

am 21. Octbr. Abends am Unterpegel 3' 10"

am 23. Octbr. Morg. am Unterpegel 3' 10"